

## Der öffentliche Raum in Zeiten der Schrumpfung (BTU Cottbus, D, 19.-21.06.03)

Konferenz

„Der öffentliche Raum in Zeiten der Schrumpfung“

Veranstalter: LS Städtebau und Entwerfen, BTU Cottbus

LS Theorie der Architektur, BTU Cottbus

Beginn der Konferenz: Do., 19. Juni 2003 (Fronleichnam), 14.00 Uhr

Ende der Konferenz: Sa., 21. Juni 2003 gegen 14.00 Uhr

Ort: BTU Cottbus /Brandenburgische Kunstsammlungen Cottbus

In den Neuen Bundesländern, aber nicht nur dort, sind viele Kommunen mit sinkenden Einwohnerzahlen und einer drastischen Abwanderung aus den Kernstädten konfrontiert. Schrumpft mit den Einwohnerzahlen auch der öffentliche Raum? Welche Strategien im Umgang mit öffentlichem Raum sind möglich und sinnvoll, wenn immer weniger Menschen die städtische Öffentlichkeit bilden, wenn zugleich durch Abbruch in einer "perforierten Stadt" neue Freiräume entstehen, die finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Hand aber sehr gering sind? Diese Fragen werden aktuell zwar lebhaft diskutiert, dabei mangelt es allerdings häufig an der nötigen begrifflichen Präzision. Dieses Defizit bildet den Ausgangspunkt für eine internationale Konferenz, die vom 19. bis zum 21.06.2003 an der BTU Cottbus statt finden wird. Erwünscht sind nicht nur Beiträge aus der Architektur und Stadtplanung, sondern insbesondere auch aus den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Die Konferenz ist um drei Themen gruppiert:

### I. Konzepte von Öffentlichkeit und Privatheit

Landläufige Meinungen und Bilder von Öffentlichkeit basieren auf theoretischen Grundhaltungen, die ihre Wirkung umso mehr entfalten, je weniger sie bewusst reflektiert werden. Zu Beginn der Konferenz sollen daher unterschiedliche Konzepte von Öffentlichkeit diskutiert und im Vergleich politischer Systeme verortet werden. Können wir uns überhaupt auf ein gemeinsames Bild von Öffentlichkeit verständigen, dessen Verbindlichkeit ausreicht, um normative Kraft zu entfalten, oder ist Öffentlichkeit ein ausschließlich zeit- und systemgebundenes Phänomen? Wie aktuell sind unsere Vorstellungen von Öffentlichkeit, inwiefern sind sie

im Angesicht der allfälligen Entwicklungen der Kommunikations- und Informationstechnologien grundlegend neu zu formulieren? Genügt uns ein Konzept von Öffentlichkeit als Begegnungsfeld partikularer Sicht- und Handlungsweisen, oder gibt es, jenseits von Privatinteressen, "allgemeine Güter", zu deren Konstitution Öffentlichkeit notwendig ist? Und welche Güter wären das?

Derartige Fragestellungen dienen als Grundlage für eine Bestimmung des Stellenwertes, der dem öffentlichem Raum heute verbleibt. Brauchen wir den öffentlichen Raum als Garanten für Pluralität? Baut Gesellschaft notwendigerweise auf einer Balance von Öffentlichkeit und Privatheit auf? Was ist überhaupt das Private und stellt es notwendigerweise einen Gegensatz zum Öffentlichen dar? Kann nur der öffentliche Raum die Aufgabe erfüllen, den auf Partikularinteressen verengten Blick zu weiten und auf das Allgemeine hin zu orientieren? Oder können wir vielleicht auf öffentlichen Raum in seiner traditionellen Ausformulierung als ein vor allem städtischer Freiraum ohne explizite Ausgrenzungen verzichten? Welche Rolle spielen und spielten öffentliche Räume wirklich im Geflecht politischer Entscheidungs- und Machtstrukturen?

## II. Öffentlichkeit und städtischer Raum in der DDR

Die Frage nach dem Stellenwert des öffentlichen Raumes soll im zweiten Teil der Konferenz am Beispiel des Umgangs der DDR mit Öffentlichkeit und ihren räumlichen Manifestationen konkretisiert werden. Die Auswirkungen dieses Teils des historischen Erbes sind in ihrer Wirkung bislang erstaunlich wenig erforscht. Der Inszenierung des öffentlichen Raumes als politisches Manifest in den Anfangsjahren der DDR folgte ein Verständnis von Öffentlichkeit als Arbeitssphäre und von öffentlichem Raum als ästhetischer Leere und als sozialer Struktur. Erst spät wurde konsumorientiertes Verhalten als Konstituente von Öffentlichkeit akzeptiert, das jedoch nach wie vor weit reichender staatlicher Steuerung unterlag. Wie prägte die unterschiedliche offizielle Haltung die Gestaltung öffentlicher Räume, und durch die Gestaltung deren Wahrnehmung und Nutzung durch die Bevölkerung?

Interessant in diesem Zusammenhang ist insbesondere, inwiefern Öffentlichkeit im Bewusstsein der Bürger mit positiven oder negativen Konnotationen belegt wurde. Gab es spezifische "oppositionelle" Strategien des Umgangs mit dem Öffentlichen? Und umgekehrt: Wie veränderten sich dadurch Konzepte von Privatheit? Sind Einstellungen und Haltungen, die sich aus der spezifischen Prägung des Öffentlichen in der DDR ergaben, wie z. B. der Verlust urbaner Traditionen, heute noch in einer Weise präsent, dass Handlungen und Entscheidungen im politischen Raum durch sie nachhaltig beeinflusst werden? Ließ die Definition des Öffentlichen von oben Erwartungen an eine "freie" Öffentlichkeit westlichen Musters

entstehen, die im Zuge des Angleichungs-prozesses von Ost an West enttäuscht wurden? Bildet die Definition des Öffentlichen in der DDR und ihre Manifestation im Städtebau eine Hypothek für die Aneignung des öffentlichen Raumes nach der Wende? Die Frage nach der Genese kollektiver Verhaltensweisen dient in diesem Zusammenhang der kritischen Beleuchtung aktueller Positionen. Im Systemvergleich soll dabei auch der Frage nachgegangen werden, welchen Konditionierungen und Transformationen der öffentliche Raum in der alten Bundesrepublik unterlag und wie sich diese Hinterlassenschaft nach der Wende auswirkte.

### III. Strategien und Projekte

Die Städte Ostdeutschlands haben besonders schwierige Voraussetzungen für die Bewältigung dringender städtebaulicher Fragen. Chronischer Geldmangel von je her und ein Überangebot an öffentlichen und ungeklärten Flächen sind eine schwere Bürde. Für die Innenstädte wiegt besonders schwer, dass der Entwicklungsdruck stark nachgelassen hat, bevor ihre "Rekonstruktion" auch nur annähernd abgeschlossen war. Zu erkennen ist eine zunehmende funktionale und bauliche Ausdünnung des öffentlichen Raumes, die sich in einer Schwächung urbaner Traditionen spiegelt.

Durch die Auswirkungen des Bevölkerungsrückgangs scheinen sich die Bedingungen für die Nutzung und Gestaltung öffentlicher Räume drastisch zu verschlechtern. Inzwischen hat man begonnen, nicht mehr nach alter Manier – Ost wie West – in Wachstumsparametern zu denken, sondern statt dessen intensiv nach Konzepten für „schrumpfende“ Städte zu suchen. Aber: Ist Schrumpfung eigentlich eine angemessene Metapher? Wie könnte sie sich ästhetisch ausdrücken? Was heißt unter diesen Umständen "Stadtumbau"? Ist das Konzept städtischer Dichte an diese Bedingungen adaptierbar? Welche architektonischen und städtebaulichen Konzepte sind in der Lage, Bilder für Schrumpfung zu entwickeln, auf die ein städtisches Selbstbewusstsein sich gründen könnte?

Zu berücksichtigen ist auch, dass das Phänomen, das auf Bevölkerungsebene als Schrumpfung erscheint, sich individuell zumeist in ein Zurückbleiben übersetzt. Wie können die Planungen der Gemeinden dazu beitragen, dass das Zurückbleiben nicht als persönliches Defizit erlebt wird? Was bedeutet das für das Verhältnis von Tradition und Innovation, von Veränderung und Kontinuität?

Welche Auswirkungen haben die städtischen Umbaukonzepte auf den öffentlichen Raum? Spielt dieser in der Bewertung von Gebäudesubstanz, Eigentumsfragen und Fragen der Finanzierbarkeit eine angemessene Rolle? Wie viel Gestaltung braucht Freiraum, um überhaupt als solcher empfunden zu werden? Welche Aneignungen von Freiraum sind zu beobachten und wie sind sie zu bewerten? Trifft die These tatsächlich zu, dass der öffentliche Raum nur durch Verknappung zu retten ist? In diesem Teil der Veranstaltung

sollen konkrete Strategien und Projekte vorgestellt und diskutiert werden, die sich derartigen Fragen stellen, in den „neuen Bundesländern“ oder anderswo.

Ablaufplan:

Donnerstag, 19. 06.03

14.00

Begrüßung der Teilnehmer durch den Präsidenten der BTU Cottbus, einen Vertreter des Landes Brandenburg und die Veranstalter, Prof. Dr. Eduard Führ und Prof. Heinz Nagler

Konzepte von Öffentlichkeit und Privatheit

14.30 - 15.00

Dr. Robert Kaltenbrunner (Bonn): Öffentlichkeit – zwischen Ort, Funktion und Erscheinungsbild

15.00 - 15.30

Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba (Berlin): Repräsentation im öffentlichen Raum

15.30 – 16.30 Diskussion mit anschließender Kaffeepause

16.30 - 17.00

Prof. Dr. Eduard Führ (Cottbus): Öffentlichkeit und offener Raum – Der Architekturdiskurs über Öffentlichkeit im 20. Jahrhundert

17.00 - 17.30

Prof. Dr. Christine Weiske (Chemnitz): Politische Verfassung von Öffentlichkeit

17.30 - 18.30 Diskussion

17.30 – 20.00 Pause

20.00 – 21.00 Abendvortrag:

Prof. Dr. Peter Marcuse (New York): Reshaping the public realm in times of political change

21.00 - 22.00 Diskussion

Freitag, 20.06.03

Öffentlichkeit und städtischer Raum in der DDR

9.00 - 9.30

Prof. Dr. Thomas Topfstedt (Leipzig): Begriff und Gestaltung des öffentlichen Raumes in der DDR während der 1950/60er Jahre

9.30 -10.00

Holger Barth (Berlin): Mythos Prenzlauer Berg: Städtische Öffentlichkeit

und politische Repräsentation in der DDR

10.00 - 11.00 Diskussion mit anschließender Kaffeepause

Schrumpfung: Die spezifische Situation in den neuen Bundesländern

11.00 - 11.30

Dr. Christine Hannemann (Berlin): Von der sozialistischen zur schrumpfenden Stadt

11.30 - 12.00

Prof. Heinz Nagler & Ulrike Sturm (Cottbus): Öffentlicher Raum in der DDR – Wandel nach der Wende

12.00 - 12.30 Diskussion

12.30 - 14.00 Mittagspause

Strategien und Projekte1: Konsequenzen für den Ort

14.00 - 14.30

Dr. Engelbert Lütke Daldrup (Leipzig): Neue (öffentliche) Räume in wachsenden und schrumpfenden Stadtteilen

14.30 – 15.00

Marietta Tzschoppe (Cottbus): Modellstadt Cottbus-Innenstadt

15.00 - 15.30

Lara Bartscherer & Dr. Gerald Leue (Eisenhüttenstadt/Berlin): Öffentlicher Raum zwischen sozialistischer Idee, Alltag und Funktionswandel: Beobachtungen in Eisenhüttenstadt

15.30 - 16.00

Prof. Dr. Simone Hain (Hamburg/Berlin): Fokus Hoyerswerda

16.00 - 17.00 Diskussion mit anschließender Kaffeepause

Strategien und Projekte 2: Konsequenzen für die Planung

17.00 - 17.30

Oliver Kuklinski (Hannover): Öffentlicher Raum - Situation, Handlungsbedarf, Strategien aus Sicht der Praxis

17.30 - 18.00

Dr. Gunther Laux (München): Open System – Die Stadt als Prozess

18.00 - 18.30

Frank Schwartze (Cottbus): Raum ohne Stadt – Die Zukunft der schrumpfenden Städte am Beispiel Guben und Gubin

18.30 - 19.30 Diskussion

Samstag, 21.06.03

Strategien und Projekte 3: Konsequenzen für den Raum

9.00 - 9.30

Prof. Dr. Andrea Haase (Aachen/Dessau): Verflechtungsräume

9.30 - 10.00

Beate Profé (Berlin): Neue Strategien der Freiraumentwicklung in Berlin

10.00 - 11.00 Diskussion mit anschließender Kaffeepause

11.00 - 11.30

Tobias Hundt (Dortmund) & Lars Scharnholtz (Cottbus/Großräschen): Fläche trifft Dichte – Projekte der IBA SEE

11.30 - 12.00

Philipp Oswalt (Berlin): Mediale Interventionen im öffentlichen Raum

12.00 – 12.30

Gereon Sievernich (Berlin): Plätze

12.30 – 13.30 Diskussion

13.30 Verabschiedung der Teilnehmer

Quellennachweis:

CONF: Der öffentliche Raum in Zeiten der Schrumpfung (BTU Cottbus, D, 19.-21.06.03). In: ArtHist.net, 28.05.2003. Letzter Zugriff 13.05.2025. <<https://arthist.net/archive/25669>>.